

Diakonie

Das Magazin

Sommer 2024

Persönliches	Seite 2
Buntes Leben	Seite 3
Service	Seite 4

kurz notiert



Wechsel im Vorstand

Der langjährige 1. Vorsitzende des Kreisdiakonieverbands Dekan Bernd Weißenborn aus Esslingen hat in der Vorstandssitzung im November sein Amt aus persönlichen Gründen niedergelegt. Sein Nachfolger ist Dekan Christian Tsalos aus Kirchheim. Ebenfalls aus dem Vorstand ausgeschieden ist Pfarrerin Ute Stolz, ihr folgt Pfarrer Gerhard Forster nach. Wir bedanken uns bei den ehemaligen Vorstandsmitgliedern für Ihre langjährige Arbeit und wünschen den Nachfolgern gutes Gelingen.

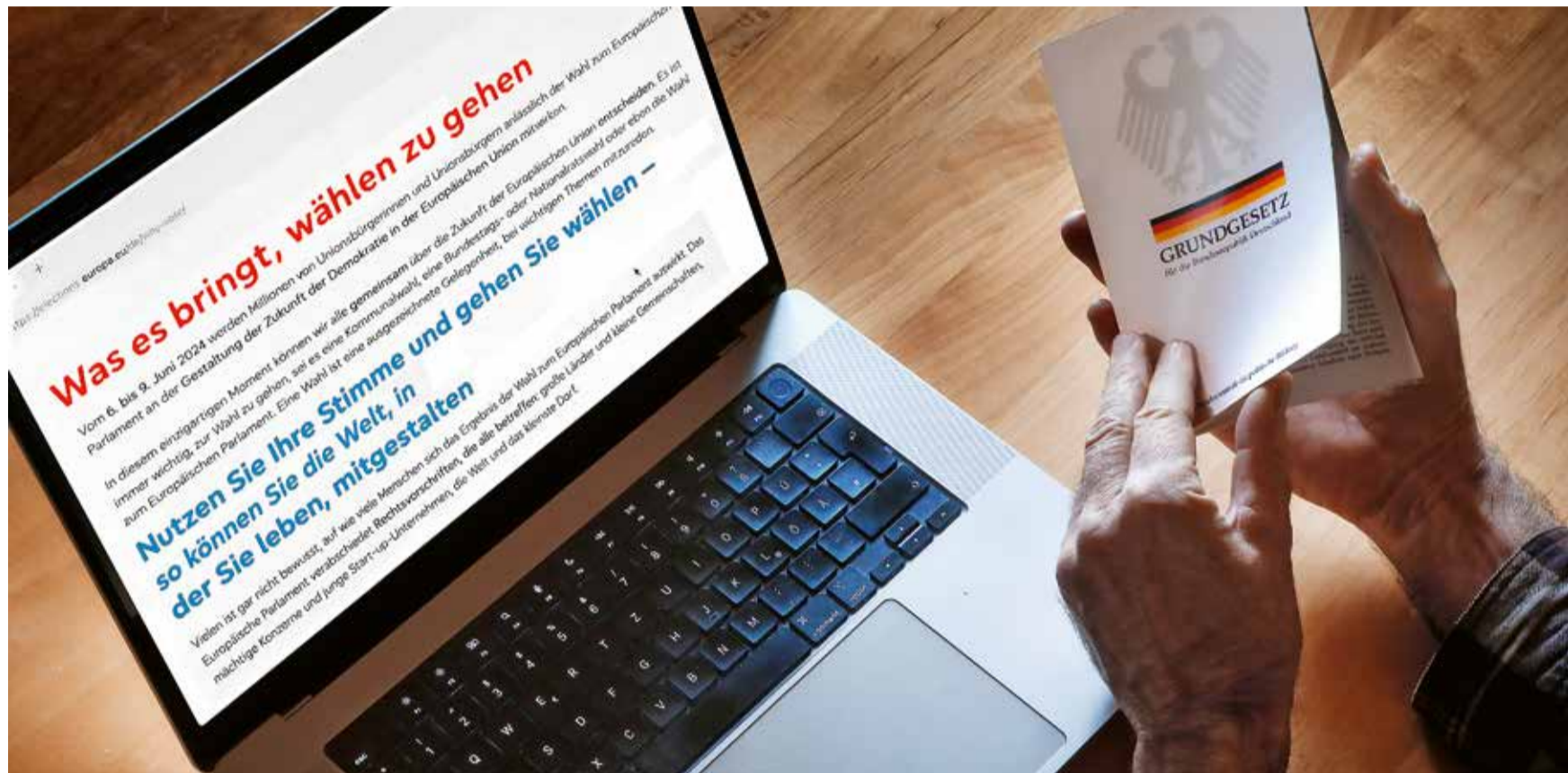
Projekt „Energieberatung“ ist gestartet

Seit dem 01.04.2024 werden an allen 4 Bezirksstellen im Landkreis Esslingen Beratungen zum Thema Energieeinsparungen angeboten. Ratsuchende finden Information und Beratung zu Handlungsmöglichkeiten in den Bereichen Energieverbrauch und Ressourcenschonung.



Quartiersarbeit Weil geht weiter

Dieses wertvolle und gut angenommene Angebot unter Leitung von Quartiersmanager Kurt Hilsenbeck wird, dank der Finanzierung durch die Deutsche Fernsehlotterie sowie der Stadt Esslingen, bis 31.01.2026 verlängert. Angeboten werden u.a. eine Nachbarschaftsbörse, Werkzeugverleih, Selbstverteidigungskurse für Mädchen und ein Mittagstisch.
www.quartier-weil.de



Demokratie ist das, was wir daraus machen!

Wer sich in die Gesellschaft einbringt, stärkt die Demokratie.

Am 9. Juni ist Wahltag in Baden-Württemberg und damit auch im Landkreis Esslingen: Gewählt werden die Abgeordneten für das Europaparlament sowie für die Kommunalparlamente: Regionalversammlung, Kreistag und Gemeinderäte. Hier werden viele Dinge entschieden, die Menschen ganz direkt betreffen.

Wahlen ermöglichen es Menschen, durch ihre Stimme mitzubestimmen und Dinge zu verändern. Freie Wahlen sind eine wichtige Errungenschaft und Kernpunkt der Demokratie. Wer nicht wählen geht, lässt andere entscheiden – im Zweifel auch populistische oder extremistische Parteien, die unsere Demokratie abschaffen wollen oder die ihr zugrundeliegenden Werte wie gegenseitiger Respekt und Toleranz in Frage stellen. Die Diakonie im Landkreis Esslingen (DIL) ist Teil der Kampagne #ichgewähleweil der Liga der Freien Wohlfahrtspflege – in der Überzeugung, dass jede Stimme zählt. Dabei müsse klar sein, dass in einer Demokratie niemand seine Meinung in Reinform durchsetzt: „Gute Lösungen müssen gemeinsam erarbeitet und diskutiert werden. Interessen und Argumente müssen immer abgewogen und Kompromisse geschlossen werden“,

sagt Andreas Caspar, Referent für Öffentlichkeitsarbeit und zuständig für Gemeinwesenprojekte. Dabei könne und müsse man auch bei allem Respekt miteinander streiten.

Dabei sei es jedoch zu vermeiden, andere Menschen oder Gruppen von Menschen pauschal abzuqualifizieren wie das momentan häufig mit Geflüchteten oder

Bürgergeldempfänger*innen und anderen Minderheiten geschehe. „Bei allen Diskussionen sollten wir die Fakten anschauen und uns an sachlichen Argumenten orientieren“, meint Andreas Caspar. Umso wichtiger sei es, sich zu informieren und sich so eine fundierte Meinung zu politischen Fragen zu bilden. Möglichkeiten dazu finden sich auf den im blauen Kasten stehenden Portalen. Auch Instrumente wie der Wahl-O-Mat helfen, eine Wahlentscheidung zu treffen. Doch Demokratie ist sehr viel mehr, als nur sein Kreuzchen auf dem Wahlzettel zu machen. Demokratie beginnt bereits am Familientisch, in der Schule, am Stammtisch, im Verein und an vielen Orten, wo zum Beispiel extremistische Parolen oder Fake News viel zu häufig unwidersprochen bleiben. Wenn im Klassenchat rassistische Posts kursieren, ist es an Schülern, Eltern und Lehrern, sich dagegenzustellen.

Wer ein Ehrenamt ausübt, gestaltet nicht nur das Zusammenleben, sondern stärkt auch die Demokratie. Dies kann an vielen Stellen geschehen: in Vereinen, in den Schulen als Eltern- oder Schülervertreter, in der Kirchengemeinde, im Betriebsrat, in Bürgerinitiativen oder in kommunalpolitischen Gremien. Demokratie bringt viele Vorteile: Sie nutzt die Ideen, Erfahrungen und Intelligenz zahlreicher unterschiedlicher Menschen und ermöglicht so gute Lösungen für ein selbstbestimmtes Leben in Freiheit und

Tipps für Information zu Wahlen

<https://www.bpb.de/>
<https://www.lpb-bw.de/>
<https://correctiv.org/>
<https://www.tagesschau.de/faktenfinder>

Sicherheit für viele. Doch sie ist kein Selbstläufer. Sie lebt davon, dass wir mitmachen und für demokratische Werte einstehen.

Editorial

Der Mensch bleibt Mensch

Seit über 20 Jahren setze ich mich auf vielfältige Art und Weise für benachteiligte Menschen ein, unabhängig von ihrer Herkunft, ihrer Religion, ihrer Hautfarbe und ihres Alters oder ihres Geschlechts.

Alle vereint eines: Sie kennen die „Schattenseiten“ des Lebens, ob Schwäbin oder Syrer, ob Gambier oder Italienerin – sie wollen in Frieden leben, ein auskömmliches Einkommen haben, eine bezahlbare Wohnung, ihren Glauben ausüben, einer Arbeit nachgehen und Teil dieser Gesellschaft sein. Dies ermöglicht unsere Demokratie – in Vielfalt leben. Als Diakoniker unterstütze ich die Position von Landesbischof Ernst-Wilhelm Gohl: „AfD ist für Christinnen und Christen nicht wählbar!“ Kein Mensch kann etwas dafür, wo er geboren wurde und es gibt auch keinen Grund stolz darauf zu sein – denn dafür hat er oder sie nichts getan!

Bleiben Sie demokratisch, streitbar, barmherzig und frohen Mutes!
Gott befohlen,

Ihr Eberhard Haußmann
Geschäftsführer des Kreisdiakonieverbands Landkreis Esslingen



#Ich gehe wählen, weil



v. l. Klara 15 Jahre, Sissy 16 Jahre, Franka 16 Jahre, Schülerinnen, Nürtingen

Wir gehen wählen, weil...

... unsere Stimme zählen soll. Wir sind wichtig und wollen auch gehört werden. Wenn wir schon wählen dürfen, werden wir von diesem Recht auch Gebrauch machen.

Wie entscheiden Sie, wen Sie wählen?

Wir schauen uns an, welche Kandidaten oder Parteien unsere konkreten Interessen als junge Menschen vertreten. Für uns ist wichtig, wer für Veränderung steht.



Matthias S., 59 Jahre, Angestellter, pflegt seine Mutter

Ich gehe wählen, weil...

Wählen kostet nichts, um seine Interessen/Bedürfnisse zu stärken. Auch wenn eine Stimme nur ein Bruchteil ist, man ist aber ja nicht allein. Dazu kann man den Politiker kontaktieren und auf die eigene Situation aufmerksam machen.

Wie entscheiden Sie, wen Sie wählen?

Alleine mit Dir, mit Deiner Perspektive, der Chance frei zu wählen, etwas zu ändern, sich auseinander zu setzen, gibt einem Kraft etwas und sich selbst zu verändern. Engagiere Dich für Dich, für Deine Nächsten oder auch für andere, die froh und dankbar sind, wenn man ihnen hilft. Auch da hast Du die Wahl! Vergib Deine Chance nicht!



Jennifer Lerner, 19 Jahre, Mitarbeiterin Fildertafel, Erstwählerin

Ich gehe wählen, weil...

Wählen ist wichtig, um einen Beitrag zur Demokratie zu leisten. Es sollte meiner Meinung nach jede*r wählen gehen, damit in politischen Entscheidungen die gesamte Gesellschaft politisch abgebildet wird.

Wie entscheiden Sie, wen Sie wählen?

Ich informiere mich in sozialen Medien und tausche mich mit Freunden und Familie über die Werte und Ziele einer Partei aus. Ich wähle dann die Partei, die meinen persönlichen Werten und Zielen am ehesten entspricht.



Steffen Dabbert, 59 Jahre, Mittagstisch-Team Kirchheim, arbeitssuchend

Ich gehe wählen, weil...

... ich das gerade in der heutigen Zeit wichtig finde. Und weil ich es für meine Bürgerpflicht halte.

Wie entscheiden Sie, wen Sie wählen?

Ich richte mich bei meiner Wahlentscheidung danach, was die politischen Parteien inhaltlich im Angebot haben.



Edith Ziegler, 73 Jahre, Rentnerin, Ehrenamtliche im Diakonieladen Nürtingen

Ich gehe wählen, weil...

Ich sehe dies als meine Pflicht als Bürgerin an. Zudem kann ich meine Meinung zum Ausdruck bringen.

Wie entscheiden Sie, wen Sie wählen?

Meine Interessen sollen durch die Partei vertreten sein. Meine Interessen sind Frieden, Solidarität und Nachhaltigkeit.



Ralf Weers, 44 Jahre, Berater Psychologische Beratungsstelle DBZ Esslingen

Ich gehe wählen, weil...

... ich der Meinung bin, dass unsere Demokratie absolut schützenswert ist. Sie ermöglicht unserer Gesellschaft trotz mancher Probleme Partizipation, (Meinungs-)Freiheit und Sicherheit. Demokratie bedeutet für mich, dass sowohl Politiker*innen als auch Bürger*innen nach ihren Möglichkeiten dazu aufgerufen sind, sich an der politischen und gesellschaftlichen Entwicklung unseres Landes zu beteiligen. Die Wahl ist für mich das Kernelement von einer bürgernahen Demokratie.

Wie entscheiden Sie, wen Sie wählen?

Um ehrlich zu sein ist es mir vor allem wichtig eine Partei zu wählen, die unsere freiheitlich-liberale Demokratie nicht in Frage stellt. Wen ich dann wähle, das hängt davon ab, wem ich am ehesten vertraue die Vielfalt unseres Landes zu schützen und die Gesellschaft dabei dennoch zusammenzuhalten.



Janina Huber, 28 Jahre, Studentin der Fachrichtung Soziale Arbeit, Praktikantin in der Brücke Plochingen

Ich gehe wählen, weil...

Wahlen als wesentliches Gut unserer Demokratie grundlegend für die Entwicklung unserer Gesellschaft sind. Außerdem erachte ich es als notwendig, mich mit meiner Stimme bewusst gegen bestimmte politische Entwicklungen zu positionieren.

Wie entscheiden Sie, wen Sie wählen?

Ausschlaggebend für meine Wahlentscheidung ist, inwiefern sich die Parteien bzw. Kandidat*innen für soziale Gerechtigkeit und Klimaschutz einsetzen. Dabei denke ich vor allem an zukünftige Generationen und benachteiligte Personengruppen in unserer Gesellschaft.



Ursula Beer, 61 Jahre, Diakonieladen Kirchheim, arbeitssuchend

Ich gehe wählen, weil...

... unsere ganze Umwelt und alles ist wichtig. Ich entscheide mit meiner Stimme mit. Wer nur motzt, aber nicht zur Wahl geht, wird nie etwas ändern.

Wie entscheiden Sie, wen Sie wählen?

Anhand des Programms, für welches sich die Parteien einsetzen und wie sie ihr Programm vorstellen und natürlich was sie für die Schwächeren der Gesellschaft tun wollen.



Jürgen Schlossarek, 60 Jahre alt, Maschinenbediener, Wernau

Ich gehe wählen, weil...

Freie Wahlen sind ein Geschenk in einer Demokratie. Ich möchte, dass keine Parteien an die Macht kommen, die rechts- oder linksradikal sind. Ich möchte die Partei wählen, die meine Interessen am besten vertritt.

Wie entscheiden Sie, wen Sie wählen?

Soziale Kompetenz: gerechte Bildungsmöglichkeiten, gerechte Krankenversorgung, gerechte Renten, bezahlbare Wohnungen für Mann und Frau, arm und reich.

Wirtschaftskompetenz: gerechte Löhne und gerechte Aufstiegsmöglichkeiten in der Wirtschaft für Frau und Mann; Lieferkettenschutzgesetz

Ökologische Kompetenz: Klimaschutz, Erderwärmung, Umweltverschmutzung, Verkehrswende, Radwege, Tempolimit von 130, ökologischer Umbau der Landwirtschaft und Tierwohlhaltungsform

Gesellschaftliche Kompetenz: unabhängige Gerichte, Gewerkschaften, Pressefreiheit, Förderung von sozialen Einrichtungen

Impuls

Der Soziologe Hartmut Rosa, Professor an der Friedrich-Schiller-Universität Jena, hat eine interessante These: Demokratie braucht Religion um zu funktionieren. Denn Religion ermöglicht ein „hörendes Herz“, eine Haltung also, die darauf bedacht ist, Mensch und Natur im großen Zusammenhang der Schöpfung zu sehen, die es mit allen Kräften zu bewahren und positiv zu gestalten gilt. Ein hörendes Herz zeichnet sich aus durch Achtsamkeit und Aufmerksamkeit, es nimmt wahr, wo Menschen sind, die sich am Rand der Gesellschaft befinden, wo Ausgrenzung, Gleichgültigkeit und Ungerechtigkeit in besonderer Weise das Zusammenleben in unserer Gesellschaft beschädigen. Ein hörendes Herz nimmt dagegen wahr, dass alle Menschen vor Gott gleich geliebt sind.

Laut Hartmut Rosa befindet sich unsere Gesellschaft derzeit fast spiralförmig in einem Konfliktmodus. Zu äußeren Einflüssen wie Kriege, Seuchen und Klimawandel komme ein innerer Zustand der Gesellschaft der nicht gut sei, sagt der Soziologe im Interview. Gleichzeitig gebe es eine große Bereitschaft und Sehnsucht zu etwas Gutem beizutragen.

„Ihr seid das Licht der Welt“, sagt Jesus in der Bergpredigt (Matthäus 5,13+14); und: „Ihr seid das Salz der Erde“. Ihr seid Würze und Licht in der Welt; nicht immer – aber ihr könnt es sein als von Gott geliebte und durch seinen Geist gestärkte mündige Menschen. Als Christinnen und Christen haben wir einen Zukunftshorizont, der trägt und der uns Mut macht, wachsen auch für demokratische Werte in unserer Gesellschaft einzustehen. Wir haben ein hörendes Herz im doppelten Sinn: Die Botschaft des Evangeliums ist Gabe und Aufgabe zugleich. Wir sollen sie wahrnehmen und weitergeben. Gott braucht unser hörendes Herz, er braucht uns als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in dieser Welt, in der Kommunikation mit Andersdenkenden, im Einstehen für Gerechtigkeit, im Hinsehen auf Leid und Not, wo Menschen am Rand unserer Gesellschaft wieder einen Ort in ihrer Mitte bekommen, im Weitersagen der guten Botschaft, dass Gott selber keine Unterschiede macht. Im Eintreten für eine demokratische Gesellschaft haben wir die Wahl.



Annegret Bogner, Diakoniepfräferin im Kirchenbezirk Nürtingen

Der Kreisdiakonieverband bedankt sich herzlich bei Pfarrerin Annegret Bogner für ihr Engagement im Verband, ihr diakonisches Herz und ihren Einsatz im Vorstand. Für ihre Zukunft und ihre neuen Aufgabenfelder wünschen wir alles Gute und Gottes Segen.

Wahlverhalten und Einkommen

Sind wir eine Demokratie der Reichen?

Es ist eine Binsenweisheit: Die alltäglichen Erfahrungen und Möglichkeiten von Menschen in Deutschland hängen ganz entscheidend von ihrem Einkommen ab. Bücher, Zeitungen, Kino-, Konzert- oder Theaterbesuche, Sportveranstaltungen, Vereinsmitgliedschaften, eine Sportausrüstung, Urlaub und vieles mehr an Teilhabe am sozialen Leben kosten Geld.

Zu einem gesellschaftlichen Problem wird die Einkommensungleichheit spätestens dann, wenn sie zu einer Entfremdung von unserem demokratischen System beiträgt.

Die Ergebnisse mehrerer Studien machen das deutlich:

- Nur 59 Prozent der Einkommensarmen glauben, dass die Demokratie in Deutschland im Großen und Ganzen noch gut funktioniert und lediglich 68 Prozent halten sie für die beste Staatsform. Zum Vergleich: In der Gesamtbevölkerung liegen die Zustimmungswerte bei diesen Aussagen bei 70 Prozent bzw. 82 Prozent (Quelle: HBS – Lebenslagenbefragung, 2020–2021, WSI Report 2022)
- Die Wahlbeteiligung ist dort sehr gering, wo viele Menschen mit geringem Einkommen leben. Nichtwählerhochburgen fanden sich fast ausnahmslos in Stadtteilen mit hoher Arbeitslosenquote und geringen Einkommen. In Köln-Chorweiler z.B. lag die Wahlbeteiligung bei der Bun-

destagswahl 2013 bei 42,5%, im Bundesdurchschnitt bei 71,5% (Quelle: Prekäre Wahlen, Bertelsmann Stiftung, 2013)

- Das „Nicht-zur-Wahl-Gehen“ ist Ausdruck eines verlorenen Glaubens an Sinn und Regeln der Demokratie. Viele fühlen sich von der Politik im Stich gelassen. Die Politiker „[...] könnten [etwas tun], aber sie wollen nicht.“ (Quelle: EFAS, „Gib mir was, was ich wählen kann!“, 2017)

Zählen also nur jene, die über entsprechendes Einkommen verfügen? Viele Menschen mit geringem Einkommen fühlen sich abgehängt und nicht wahrgenommen. Ein fatales Signal für unsere Demokratie und geradezu eine Einla-

derung an demokratiefeindliche Kräfte. Umso wichtiger ist es für uns als Diakonie, alle Bürger*innen zum Wählen einzuladen. Jede Stimme zählt!

Daher unterstützt der Kreisdiakonieverband im Landkreis Esslingen die Kampagne #ichgewähleweil. Mit der „ansprechBAR“, einer Pop-Up Bar auf Basis eines Lastenfahrrads, werden in Fugängerzonen, Diakonieläden und weiteren Orten Gespräche für alle Menschen angeboten, um sich über Themen zu Demokratie, Zusammenhalt und Toleranz zu informieren. Zudem findet am 16.05.2024 im Gemeindehaus Hermannstrasse in Plochingen eine Podiumsdiskussion mit Vertreter*innen der Kreistagsfraktionen statt (Beginn: 18:30 Uhr, Einlass 18:00 Uhr).

Geflüchtete im Ehrenamt

Große Hilfe und kulturelle Bereicherung



Ehrenamt macht Spaß und ist gelebte Integration

„Wir beschäftigen sieben Ehrenamtliche mit Fluchterfahrung im Diakonieladen Kirchheim“, freut sich Elisa Bertoldi-Kerner, die Leiterin des Diakonieladens Kirchheim. „Das ist eine große Hilfe und auch eine kulturelle Bereicherung.“ Im April 2023 kam der erste Geflüchtete zu ihr mit dem Angebot, im Diakonieladen ehrenamtlich zu helfen. Kleidung sortieren und auszeichnen, Möbel abholen, demontieren und wieder aufbauen, den Laden reinigen und die Auslagen immer wieder ergänzen sind einige der vielen Tätigkeiten, die im Diakonieladen anfallen und wesentlich von Menschen in Arbeitsgelegenheit und Ehrenamtlichen geleistet werden.

Im Durchschnitt drei bis vier Stunden in der Woche helfen die mittlerweile sieben Geflüchteten im Diakonieladen mit. Es sind sechs Männer und eine

Frau und sie kommen aus der Türkei und der Ukraine. „Das Ehrenamt ist gelebte Teilhabe und bietet enorme Chancen für die Integration von Migranten und Menschen mit Fluchterfahrung“, betont Eberhard Haußmann. Das bestätigen auch die Ehrenamtlichen selbst. Als Motivation für ihr Ehrenamt geben sie neben religiösen Motiven an, dass sie darin eine gute Chance zu besserem Spracherwerb und Integration sehen. Die meisten von ihnen besuchen auch die Sprach- und Begegnungscafés des Kreisdiakonieverbands, um dort Deutsch zu lernen. „Es ist wichtig, dass auch mal die positiven Seiten der Migration gesehen werden“, sagt Elisa Bertoldi-Kerner. „Viele Geflüchtete wollen sich einbringen, wollen sich integrieren und sind eine Bereicherung für unsere Gesellschaft. Wir machen hier gute Erfahrungen.“

Spenden und Schenken

Nachahmer*innen gesucht!

„Ich habe alles, was man braucht“, sagt ein älterer Herr am Telefon, der bald einen runden Geburtstag feiern möchte. „Und fast immer werde ich gefragt, was man mir schenken soll. Diesmal verknüpfe ich das mit einer kleinen Spendenaktion.“ So bittet er seine Gäste, den Betrag, den sie für ein Geschenk ausgeben würden, für einen konkreten Zweck, wie z. B. das Schulkinderprojekt, an den Kreisdiakonieverband zu spenden. Aus dem vielfältigen Angebot des Kreisdiakonieverbands kann er sich ein oder mehrerer konkrete

Projekte oder Leistungen aussuchen, bei denen die Spenden direkt vor Ort bei den Menschen ankommen. Davon kann sich der Jubilar auch anschließend bei einem Besuch in der Diakonischen Bezirksstelle persönlich überzeugen. Ob zum Hochzeitstag, Geburtstag oder Konfirmation: Immer wieder spenden Menschen einen Teil oder sogar alle ihre Geldgeschenke und sind dabei erstaunt, wieviel zusammenkommt. Der Kreisdiakonieverband bekam 2023 dadurch etwa 8.000 EUR an Spenden. Nachahmer*innen gesucht.



Mehr Informationen

unter info@kdv-es.de,
07021 92092-26
oder auf www.kreisdiakonieverband-esslingen.de.



Eröffnung Diakonie- und Tafelladen Leinfelden-Echterdingen 2023

30 Jahre Fildertafel

Essen wo es hingehört!

Seit 1995 werden auf den Fildern Lebensmittel für Menschen mit wenig Einkommen gerettet. Nächstes Jahr feiert die Fildertafel 30-jähriges Jubiläum.

„Damals gab es das Wort „Foodsharing“ in unserem Sprachgebrauch noch gar nicht“, berichtet Tanja Herbrich, die Leiterin

der Fildertafel und Diakonieläden beim Kreisdiakonieverband. „Und doch ging es von Anfang an genau darum: Lebensmittel retten und den Menschen helfen, die es am nötigsten brauchen.“ 1993 gründete sich die erste deutsche Tafel. Inzwischen gibt es über 970 Tafeln bundesweit. Bereits 1995 wurde der erste

Tafelladen in Bernhausen auf Initiative des Kirchenbezirks gegründet. Seit 2005 ist die Fildertafel in der Verantwortung des Kreisdiakonieverbands im Landkreis Esslingen. Es gibt drei Läden in Bernhausen, Leinfelden-Echterdingen und Ostfildern-Nellingen. Wir danken allen Spender*innen und Unterstützer*innen.

Hilfe, die ankommt!

Sozial-Ökologisch-Nachhaltige Energieberatung

Seit Januar 2024 bieten wir eine Energieberatung für einkommensschwache und von Armut bedrohten Menschen an, die durch die Deutsche Fernsehlotterie gefördert wird. Die steigenden Energiekosten sind für viele Personen mit geringem Einkommen oder Bezieher*innen von Sozialleistungen bereits seit 2022 ein existenzielles Problem. Die oftmals sehr geringen Rücklagen betroffener Haushalte sind durch die Coronakrise und die letzten beiden Winter weiter geschwunden oder aufgebraucht. Viele Betroffene wissen nicht, wie sie mit den weiterhin hohen Energiekosten umgehen sollen, denn auch die gestiegenen Lebensmittelpreise schlagen zu Buche. Oftmals fehlt es auch an Kenntnissen, wie Energie eingespart werden kann. Hier kommt die

Sozial-Ökologisch-Nachhaltige Energieberatung ins Spiel, die Projektleiter Reinhard Eberst erklärt: „Wir zeigen den Menschen, dass sie in ihrer Notlage nicht allein sind, analysieren Einsparmöglichkeiten, informieren und beraten individuell. Dabei gehen wir auch zu den Menschen nach Hause und erstellen Energieeinsparpläne.“ Für die Beratung werden Messgeräte verwendet und es soll schnell in die Umsetzung gehen. „Oft können sich Betroffene keine neuen energiesparenden Geräte leisten und haben regelrechte Stromfresser zuhause stehen“, weiß Reinhard Eberst aus der Praxis. „Dafür wollen wir eine Art „Erste-Hilfe-Koffer“ mit abschaltbaren Steckdosenleisten, Energiesparlampen, Zeitschaltuhren, smarten Thermostaten, wassersparenden Duschköpfen oder

Perlatoren für den Wasserhahn sowie Dichtungen für Fenster und Türen dabei haben.“ Diese vermeintlich „kleine“ Anschaffungen sind für die betroffenen Menschen oft nicht finanzierbar, können jedoch den Energieverbrauch deutlich verringern. Somit befähigt das Projekt Menschen dazu, Energie und Kosten nachhaltig einzusparen. Die Evangelische Landeskirche unterstützt die Sozial-Ökologisch-Nachhaltige Energieberatung mit 40.000 EUR aus dem Fonds #miteinander. „Das ist Hilfe, die direkt vor Ort ankommt“, freut sich Eberhard Haußmann.



Integration, die Spaß macht!

Komm und mach mit!

In den Sprach- und Begegnungscafés des Kreisdiakonieverbands treffen sich Menschen unterschiedlicher Herkunft

und reden auf Deutsch miteinander. Es geht natürlich um den Erwerb und das Einüben der deutschen Sprache als den

vielleicht wichtigsten Baustein gelingender Integration. Dass dabei jedoch der Spaß nicht auf der Strecke bleibt erklärt Gisela Glasebach von der Kirchlich-Diakonischen Flüchtlingsarbeit in Kirchheim: „Hier kommen sich Menschen unterschiedlichster Herkunft niederschwellig näher, lernen einander kennen und schätzen und haben viel Freude am gemeinsamen Austausch.“ In Nürtingen und Kirchheim gibt es dazu Angebote, die von jeweils einer hauptamtlichen und mehreren ehrenamtlichen Personen durchgeführt werden. Mehr dazu unter info@kdv-es.de, 07021 92095-26 oder www.kreisdiakonieverband-esslingen.de.



Treffen im Café Eckpunkt



Einrichtungen des Kreisdiakonieverbands im Landkreis Esslingen

Geschäftsstelle des Kreisdiakonieverbands

Alleenstraße 74
73230 Kirchheim u. T.
Tel.: 07021 9209226, info@kdv-es.de

Diakonische Bezirksstellen

Filder
Falkenweg 1
70794 Filderstadt-Bernhausen
Tel.: 0711 9979820, dbs.be@kdv-es.de

Esslingen
Berliner Straße 27
73728 Esslingen
Tel.: 0711 3421570, dbz.es@kdv-es.de

Kirchheim
Alleenstraße 74
73230 Kirchheim u. T.
Tel.: 07021 920920, dbs.ki@kdv-es.de

Nürtingen
Plochinger Straße 61
72622 Nürtingen
Tel.: 07022 932775, dbs.nt@kdv-es.de

Schuldnerberatung
Diakonische Bezirksstellen Filder,
Esslingen, Kirchheim

Schwangeren- u. Schwangerschaftskonfliktberatung nach § 219
Diakonische Bezirksstelle Nürtingen
Psychologische Beratungsstelle
Esslingen

Diakonischer Grunddienst Sozial- und Lebensberatung, Kurberatung, Begleitung und Unterstützung erwerbsloser Menschen, Jobcafé
Diakonische Bezirksstellen Filder,
Esslingen, Kirchheim, Nürtingen

Kirchlich-diakonische Flüchtlingsarbeit
Diakonische Bezirksstellen Filder,
Esslingen, Kirchheim, Nürtingen

Migrationsberatung für Erwachsene in Kooperation mit Verein für internationale Jugendarbeit e. V., Stuttgart
Unterstützung und Beratung von Migrantinnen und Migranten
Diakonische Bezirksstellen Nürtingen, Filder, Esslingen

Diakonieläden und Tafelläden
Preisgünstiger Einkauf gespendeter Waren, Abgabe gespendeter Waren
Filder
Echterdinger Straße 51
70794 Filderstadt-Bernhausen
Tel.: 0711 90774510, dl.be@kdv-es.de

Leinfelden-Echterdingen
Obergasse 6
70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel.: 0711 70723761, dl.le@kdv-es.de

Ostfildern-Nellingen
Hindenburgstraße 48
73760 Ostfildern-Nellingen
Tel.: 0711 30020499, dl.ne@kdv-es.de

Esslingen
Küferstraße 13/1
73728 Esslingen
Tel.: 0711 3006152, dl.es@kdv-es.de

Kirchheim
Hindenburgstraße 4
73230 Kirchheim u. T.
Tel.: 07021 736571, dl.ki@kdv-es.de

Nürtingen
Plochinger Straße 61, 72622 Nürtingen
Tel.: 07022 36167, dl.nt@kdv-es.de

Wendlingen
Brückenstraße 32, 73240 Wendlingen
Tel.: 07024 9670585
dl.nt@kdv-es.de

Behindertenhilfe FED – Familien Entlastender Dienst
Unterstützung von Familien im Alltag durch Beratung und Einzelbetreuung
Falkenweg 1
70794 Filderstadt-Bernhausen
Tel.: 0711 99798220
fed@kdv-es.de

Integrationsfachdienst IFD
Berufliche Beratung, Vermittlung und Begleitung für Menschen mit Behinderung
Bahnhofstraße 14, 73207 Plochingen
Tel.: 0711 250831900
info.esslingen@ifd.3in.de

Psychologische Beratungsstellen
Psychologische Beratung bei Erziehungs-, Paar- und Lebensproblemen, Seminare, Gruppen, Supervision

Filder
Eisenbahnstraße 3
70794 Filderstadt-Bernhausen
Tel.: 0711 702096
pbs.be@kdv-es.de

Außenstelle Echterdingen
Gartenstraße 2
70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel.: 0711 7979368
pbs.le@kdv-es.de

Esslingen
Berliner Straße 27, 73728 Esslingen
Tel.: 0711 342157100
pbs.es@kdv-es.de

Suchtberatung
Beratungsstelle Sucht und Prävention

Nürtingen
Kirchstraße 17, 72622 Nürtingen
Tel.: 0711 390248480
suchtberatung@kdv-es.de

Leinfelden-Echterdingen
Bernhäuser Straße 10
70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel.: 0711 390248480
suchtberatung@kdv-es.de

Kirchheim
Marktstraße 48, 73230 Kirchheim u. T.
Tel.: 0711 390248480
suchtberatung@kdv-es.de

Anlauf- und Beratungsstelle für Essstörungen

Psychologische Beratungsstelle Esslingen
Berliner Straße 27, 73728 Esslingen
Tel.: 0711 342157100
pbs.es@kdv-es.de

Sozialpsychiatrie
Ambulantes Betreuungs- und Beratungsangebot für psychisch erkrankte Menschen
WABE – Wohnraumarbeit mit Menschen in desorganisierten Haushalten

Die Brücke Plochingen
Bahnhofstraße 14, 73207 Plochingen
Tel.: 07153 92200
diebruecke@kdv-es.de

Sozialpsychiatrischer Dienst Kirchheim unter Teck
Alleenstraße 74, 73230 Kirchheim
Tel.: 07021 920920

Meldungen

Wechsel in der diakonischen Bezirksstelle Bernhausen



C. Schneider

A. Wohlfahrt

Zum Jahresende 2023 ist Andrea Wohlfahrt aus dem Verband ausgeschieden und Christine Schneider übernahm ihre Aufgaben. Frau Schneider war bereits als Ladenleitung in Esslingen tätig. Wir danken Frau Wohlfahrt für Ihre Arbeit.

Rahab-Sprechstunde auf den Fildern



Ab 1. Mai 2024 wird in Leinfelden-Echterdingen, Gartenstraße 4, einmal wöchentlich eine Sprechstunde für Menschen, die in der Prostitution arbeiten, angeboten. Weitere Infos können über rahab@kdv-es.de erfragt werden.

Ape on Tour



Unser beliebtes Kaffee- und Teemobil ist auch in diesem Jahr wieder bei einigen öffentlichen Veranstaltungen im Einsatz. Zum Beispiel am 8.9. beim Gemeindefest in der Parksiedlung Ostfildern und bei Mobil Ohne Auto am 15.9. im Tiefenbachtal Nürtingen. Kommen Sie vorbei und genießen Sie bei guten Gesprächen eine Tasse Kaffee, Espresso oder Cappuccino.

Anlaufstelle Essstörung – ein lesenswerter Jahresbericht

Ein wichtiger Anlaufpunkt in der Stadt Esslingen, ist im Diakonischen Beratungszentrum in der Berliner Straße 27 die Anlauf- und Beratungsstelle Essstörungen. Weitere Informationen finden Sie auf www.kreisdiakonie-esslingen.de

Online-Vortrag: Hilfestellungen für Sternenkindereltern

Am 21.3.24 fand der gut besuchte Vortrag online statt. Teilgenommen haben betroffene Eltern und Fachpersonal. Dr. Heike Wolter, selbst Betroffene und Expertin, gab Impulse, um den Verlust eines Kindes in der Schwangerschaft oder rund um die Geburt zu verarbeiten.

Impressum



Diakonie Das Magazin

Herausgegeben vom **Diakonischen Werk der evangelischen Kirche in Württemberg e. V.**, Heilbronner Straße 180, 70191 Stuttgart und dem **Kreisdiakonieverband im Landkreis Esslingen**, Alleenstraße 74, 73230 Kirchheim unter Teck.

Redaktion: Eberhard Haußmann, Andreas Caspar, Sabine Schmiedel

Texte: E. Haußmann, A. Bogner, A. Caspar, U. Rapp-Hirrlinger, S. Schmiedel, KDV

Fotos: A. Caspar, U. Beuttenmüller, N. Eberspächer, KDV

Grafik und Layout: tebitron GmbH, Gerlingen

Druck: duma druck GmbH, Wolfschlugen

Ein neues Diakoniezentrum entsteht

Der Kreisdiakonieverband plant auf dem Nürtinger Schlachthofareal zu bauen

Seit 2007 ist die Diakonische Bezirksstelle Nürtingen in der Plochinger Straße 61 beheimatet. Dort bietet der Kreisdiakonieverband (KDV) neben dem Diakonieladen zahlreiche Beratungsangebote zur Unterstützung in schwierigen Lebenslagen. Dazu gehören der Diakonische Grunddienst, die Hilfe in finanziellen Notlagen, die Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung, Kurberatung, Jugendschuldnerberatung, Bürgergeldberatung, die Beratung für Menschen mit Flucht- oder Migrationserfahrung sowie für Menschen in der Prostitution (RAHAB) und das Jobcafé, das bei der Arbeitssuche hilft. Jährlich werden hier

über 1.500 Beratungen durchgeführt. Im Diakonieladen werden gespendete Waren zu günstigen Preisen angeboten. Neben hauptamtlichen Mitarbeitern arbeiten hier Ehrenamtliche, FSJler*innen und Menschen in Arbeitsgelegenheiten.

Nachhaltiger neuer Standort

Doch die Tage des Standorts sind gezählt. Das Gebäude soll einem Wohngebiet weichen. Auf der Suche nach einem neuen Domizil ist der KDV mit Unterstützung der Stadt Nürtingen im Schlachthofareal fündig geworden. Dort ist das neue Diakoniezentrum Nürtingen geplant, das baldmöglichst eröffnet werden

soll. Das alte Gebäude der MEGA soll abgerissen und auf dem Gelände ein Neubau nach modernen energetischen Standards errichtet werden. Das Grundstück will der KDV in Erbbaupacht von der Stadt erwerben. In dem rund 2,5 Millionen Euro teuren Neubau werden wie bisher im Erdgeschoss der Diakonieladen und im Obergeschoss Beratungsräume und Büros unterkommen. „Dann hätten wir eine sichere und nachhaltige Heimat“, freut sich KDV-Geschäftsführer Eberhard Haußmann. Das neue Diakoniezentrum liegt stadtnah und ist mit dem Nahverkehr gut zu erreichen. Um das Projekt zu finanzieren, bittet der KDV um Spenden.